

Übersicht über Kennzeichnungspflichten nach der Lebensmittelinformationsverordnung

Verzeichnis der verpflichtenden Angaben (Art. 9 LMIV):

- **Bezeichnung des Lebensmittels** (Art. 17 LMIV)
Die Bezeichnung des Lebensmittels ersetzt die bislang geltende „Verkehrsbezeichnung“
In **Anhang VI** der LMIV sind spezielle zusätzliche Angaben aufgeführt, die der Bezeichnung des Lebensmittels hinzuzufügen sind (z.B. „pulverisiert“, „wieder eingefroren“, „gefriergetrocknet“, „tiefgefroren“, „konzentriert“, „geräuchert“, „**aufgetaut**“, „bestrahlt“, „mit ionisierenden Strahlen behandelt“). Bei Fleisch- oder Fischerzeugnissen, die den Anschein erwecken, dass es sich um ein gewachsenes Stück Fleisch oder Fisch handelt, die jedoch tatsächlich aus verschiedenen Stücken bestehen, muss der Hinweis „**aus Fleisch- bzw. Fischstücken zusammengesetzt**“ aufgenommen werden.
- **Verzeichnis der Zutaten** (Art. 18-20 LMIV)
 - Grundsätzlich ist jedes Etikett mit einem Zutatenverzeichnis zu versehen, das z.B. durch das Wort „Zutaten“ gekennzeichnet wird.
 - Ausnahmen vom Erfordernis eines Zutatenverzeichnisses sind u.a. in Art. 19 LMIV aufgeführt (z.B. frisches Obst und Gemüse oder Lebensmittel, die nur aus einer Zutat bestehen)
 - Auch bei **alkoholhaltigen Getränken** mit mehr als 1,2 Volumenprozent bedarf es weiterhin grundsätzlich keines Zutatenverzeichnisses (Art. 16 Abs. 4 LMIV). Die Angabe bleibt vorerst freiwillig, muss allerdings bei Verwendung den Vorgaben der LMIV entsprechen (Art. 36 LMIV).
 - **Aromen, Lebensmittelzusatzstoffe** und **Lebensmittelenzyme** gelten ebenfalls als Zutat (Art. 2 Abs. 2 f LMIV)
 - Art. 20 b LMIV sieht für Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmittelenzyme im Fall des „Carry Over“ eine Ausnahme von der Angabe als Zutat vor, wenn sie im Enderzeugnis keine technologische Wirkung mehr ausüben.
 - Zutaten, die in Form technisch hergestellter **Nanomaterialien** vorhanden sind, müssen im Zutatenverzeichnis eindeutig aufgeführt werden (den Namen dieser Bestandteile **muss das Wort „Nano“** in Klammern folgen)
- **Allergenkennzeichnung** (Art. 21 LMIV, Anhang II)
Stoffe oder Erzeugnisse, die Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen – beispielsweise Erdnüsse oder Milch -, müssen im **Zutatenverzeichnis hervorgehoben** werden (die Hervorhebung kann z.B. durch die Schriftart, Hintergrundfarbe oder den Schriftstil erfolgen); diese Pflicht gilt neuerdings auch für **lose Ware** (Art. 44 Abs. 1 a LMIV). So ist z.B. in Restaurants oder Bäckereien eine Allergenkennzeichnung Pflicht (ein Bereitstellen auf Nachfrage reicht nicht, um der Kennzeichnungspflicht zu genügen).

Wettbewerbszentrale

- **Nettofüllmenge** (Art. 23 LMIV, Anhang IX)
Die Angabe der Nettofüllmenge ist in den Pflichtkennzeichnungskatalog aufgenommen worden. Als Nettofüllmenge gelten Nennfüllmengen, Mindestmengen oder mittlere Mengen.
- **Anforderungen an die Aufbewahrung und Verwendung** (Art. 25 LMIV)
Sofern ein Lebensmittel besonderer Aufbewahrungs- oder Verwendungsbedingungen bedarf, müssen auch diese angegeben werden. Die Information muss in Worten und Zahlen erfolgen, Piktogramme oder Symbole können nur zusätzlich verwendet werden.
- **Quantitative Angabe der Zutaten**, abgekürzt: **QUID** (Art. 22 LMIV, Anhang VIII)
→ Die **Angabe der Menge** einer bei der Herstellung oder Zubereitung verwendeten **Zutat** ist erforderlich, wenn sie in der Bezeichnung des Lebensmittels genannt ist oder durch Worte, Bilder oder eine graphische Darstellung hervorgehoben ist oder von wesentlicher Bedeutung für die Charakterisierung eines Lebensmittels ist
→ Anhang VIII enthält **Ausnahmen von der Mengenangabe** für bestimmte Zutaten (z.B. Zutat, die nur in kleinen Mengen zur Geschmacksgebung verwendet wird wie beispielsweise Zimt im Zimstern oder Zutat, deren Mengenangabe aufgrund von Unionsvorschriften bereits in der Kennzeichnung aufzuführen ist)
- **Nährwertdeklaration** (Art. 29 ff. LMIV, Anhänge I, V, XIII-XV)
→ Die **Pflicht** zur Angabe der Nährwerte eines Lebensmittels gilt erst **ab dem 14.12.2016**. Wird jedoch ab dem 13.12.2014 eine **freiwillige Nährwertdeklaration** vorgenommen, muss sie den Anforderungen der LMIV entsprechen.
→ Erforderlich ist die Angabe der „**Big 7**“: Brennwert, Menge an Fett, gesättigte Fettsäuren, Kohlehydrate, Zucker, Eiweiß, Salz (statt vorher Natrium).
→ **Folgende Stoffe** können **zusätzlich** genannt werden: einfach ungesättigte Fettsäuren, mehrfach ungesättigte Fettsäuren, mehrwertige Alkohole, Stärke, Ballaststoffe und die in Anhang XIII genannten Vitamine und Mineralstoffe
→ **Cholesterin** und **Trans-Fettsäuren** dürfen nicht mehr genannt werden.
→ Die Nährwertkennzeichnung ist in **Tabellenform** vorzunehmen; nur bei Platzmangel können die Zahlen hintereinander aufgeführt werden
→ Wird der Brennwert auf der Verpackung mehrfach angegeben, muss er immer in „**kJ**“ und „**kcal**“ angegeben werden; die Angabe von „kcal“ reicht nicht aus
→ die Informationen müssen je **100 g** oder **100 ml** angegeben werden
→ zusätzlich kann die Angabe je **Portion** oder **Verzehreinheit** angegeben werden
→ Zusatz „**Referenzmenge** (statt: empfohlener Tagesdosis) **für einen durchschnittlichen Erwachsenen (8400 kJ/2000 kcal)**“ muss in unmittelbarer Nähe zur Nährwertdeklaration stehen
→ Ausgenommen von der Nährwertdeklaration sind weiterhin **alkoholische Getränke** mit einem Alkoholgehalt von über 1,2 Volumenprozent (Art. 16 Abs. 4 LMIV). Auf freiwilliger Basis können diese Produkte eine Nährwerttabelle erhalten,

die sich sogar nur auf die Angabe des Brennwertes beschränken darf (Art. 30 Abs. 4 LMIV). Bei der Angabe von Vitaminen oder Mineralstoffen ist im Hinblick auf die Health Claims Verordnung Vorsicht geboten (Art. 4 Abs. 3 Verordnung (EG) Nr. 1924/2006).

- **Lebensmittelunternehmer** (Art. 8 Abs. 1 LMIV)
Lebensmittelunternehmer ist derjenige, unter dessen Namen oder Firma das **Lebensmittel vermarktet wird**; ist der Lebensmittelunternehmer nicht in der Union niedergelassen, gilt der **Importeur**, der das Lebensmittel in die Union einführt, als Lebensmittelunternehmer. Damit fällt das Wahlrecht der Angabe des Herstellers, des Verpackers oder eines in der Union niedergelassenen Verkäufers weg (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 LMKV)
- **Mindesthaltbarkeitsdatum/ Verbrauchsdatum** (Art. 24 LMIV, Anhang X)
→ Das **MHD muss nicht mehr im gleichen Sichtfeld** wie die Bezeichnung des Lebensmittels (früher: Verkehrsbezeichnung), die Nettofüllmenge und ggfls. des Alkoholgehalts angegeben werden (Art. 13 Abs. 5 LMIV)
→ bei leicht verderblichen Waren wird das Mindesthaltbarkeitsdatum durch das Verbrauchsdatum ersetzt und muss auf jeder Einzelportion angegeben werden.
- **Ursprungsland/Herkunftsort** (Art. 26 LMIV)
→ frisches, gekühltes oder gefrorenes Schweine-, Schaf- und Ziegenfleisch sowie Hausgeflügel müssen mit einer Herkunftskennzeichnung versehen werden
→ in den übrigen Fällen besteht eine Pflicht zur Angabe des Ursprungslands oder des Herkunftsorts dann, wenn ohne diese Angabe eine Irreführung der Verbraucher über das tatsächliche Ursprungsland oder den tatsächlichen Herkunftsort des Lebensmittels möglich wäre
- **Alkoholgehalt** (Art. 28, Anhang XII)
Bei **Getränken** mit Ausnahme von Wein und weinähnlichen Getränken mit einem **Alkoholgehalt von mehr als 1,2 Volumenprozent** muss die Angabe des Alkoholgehaltes zwingend gerundet auf eine Kommastelle mit der Angabe „Alk. X % vol.“ oder „Alkohol X % vol.“ erfolgen.

Weitere verpflichtende Angaben für bestimmte Arten oder Klassen von Lebensmitteln (Art. 10 LMIV)

- Lebensmittel, die in **bestimmten Gasen** verpackt sind, Lebensmittel, die **Süßungsmittel** oder **Glycyrrhinzinsäure** oder deren **Ammoniumsalz** enthalten, oder denen **Phytosterine** zugesetzt sind, müssen die in Anhang III vorgesehenen Angaben enthalten
- **eingefrorenes Fleisch** muss das **Datum des Einfrierens** aufweisen
- Getränke mit **erhöhtem Koffeingehalt** müssen den **Hinweis (Erhöhter Koffeingehalt. Für Kinder und schwangere oder stillende Frauen nicht empfohlen)**, Lebensmittel mit **Zusatz von Koffein** den **Hinweis (Erhöhter Koffeingehalt. Für Kinder und schwangere Frauen nicht empfohlen)** im selben Sichtfeld wie die Bezeichnung des Getränks/Lebensmittels aufweisen.

Wettbewerbszentrale

Art und Weise der Kennzeichnung (Art. 13, 15 LMIV)

Verpflichtende Informationen sind an einer **gut sichtbarer Stelle deutlich, gut lesbar** und ggfls. dauerhaft anzubringen. Die Angaben sind in einer Schriftgröße mit einer Höhe des kleinen „x“ von mindestens 1,2 mm zu machen (Art. 13 Abs. 2 LMIV, Anhang IV). Art. 15 LMIV sieht vor, dass die Angaben **im Land der Vermarktung für den Verbraucher leicht verständlich** zu erfolgen haben. In Deutschland sind die Angaben grundsätzlich auf Deutsch aufzuführen.

Änderungen im Fernabsatz (Art. 14, 9, 44 LMIV)

- Insbesondere im **Online-Handel** gelten mit Ausnahme der Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums die gleichen Anforderungen wie bei der Kennzeichnung von vorverpackten Lebensmitteln (Art. 14 LMIV). Damit schreibt der Gesetzgeber ausdrücklich fest, dass beispielsweise das Zutatenverzeichnis, die Nettofüllmenge und Angaben zur Aufbewahrung zwingend auch vom Onlinehändler dem Käufer mitgeteilt werden müssen. Bei nicht vorverpackten Lebensmitteln muss lediglich die Allergeninformation erfolgen. Nach Art. 14 Abs. 1 LMIV müssen die verpflichtenden Informationen **vor dem Abschluss des Kaufvertrags und zum Zeitpunkt der Lieferung verfügbar** sein.
- Werden Produkte eines Lebensmittelunternehmers über die firmeneigene Internetseite vertrieben, muss dieser für die Einhaltung des Art. 14 LMIV sorgen.
- Sind jedoch der Anbieter des Fernkommunikationsmittels und der Lebensmittelunternehmer nicht identisch (z.B. bei Ebay oder Amazon), muss anhand des Einzelfalls ermittelt werden, wer für die unzureichende Information verantwortlich ist.

Irreführung (Art. 7 LMIV)

→ Zunächst einmal kann festgehalten werden, dass bei der Irreführung vieles beim Alten bleibt.

→ **Informationen** für Verbraucher müssen **zutreffend, klar** und für die Verbraucher **verständlich** sein (Art. 7 Abs. 2 LMIV).

→ Art. 7 Abs. 1 a-c LMIV entspricht im Wesentlichen der Regelung des § 11 Abs. 1 Nr. 1-3 LFGB (**Irreführung über Eigenschaften, Werbung mit Wirkaussagen, Werbung mit Selbstverständlichkeiten**)

→ Art. 7 Abs. 1 d LMIV enthält die Fallgruppe „**täuschender Imitate**“ wie z.B. Analogkäse

→ In Anhang VI, Teil A 4. ist vorgesehen, dass im Fall eines **Imitats** die **Kennzeichnung mit einer deutlichen Angabe des Bestandteils oder Zutat** zu versehen ist, der für die vollständige oder teilweise Ersetzung verwendet wurde. Der Hinweis muss **prominent** auf der Vorderseite der Verpackung in **unmittelbarer Nähe zum Produktnamen** aufgebracht werden (die Schriftgröße muss mindestens 75 % der x-Höhe des Produktnamens betragen und darf nicht kleiner als die in der LMIV vorgeschriebene Mindestschriftgröße sein)

Wettbewerbszentrale

→ Art. 7 Abs. 3 LMIV entspricht im Wesentlichen § 12 Abs. 1 Nr. 1 LFGB (**Verbot der krankheitsbezogenen Angaben für Lebensmittel**)

Wir weisen daraufhin, dass wir hier nur die wesentlichen Änderungen aufgeführt haben. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.